Positionspapier: Verpackungen rohstoffarm, recyclingfähig und klimafreundlich gestalten

PepsiCo verfolgt seit Jahren eine ambitionierte globale Nachhaltigkeitsstrategie. Diese umfasst sowohl unsere Rohstoffbeschaffung und unsere Produktion als auch unsere Verpackungen. Im Fokus stehen dabei für uns global umsetzbare Lösungen.

Als Hersteller von Kartoffelchips (u.a. Lay's), Frühstückscerealien (Quaker Oats) und Getränken (u.a. Pepsi, Rockstar, 7 Up) spielen Verpackungen eine zentrale Rolle in unserem Geschäft. Sie dienen Transport und Vermarktung, müssen höchsten Standards der Lebensmittelsicherheit genügen und unsere Produkte frisch halten und schützen.

Um unserem Anspruch in Sachen Nachhaltigkeit gerecht zu werden, setzen wir wo immer möglich auf recycelte Rohstoffe und gestalten unsere Verpackungen so, dass sie selbst wieder gut recyclingfähig sind und zum höchstmöglichen Anteil zurück in den Stoffkreislauf fließen.

Verfügbarkeit von ausreichend recyceltem Plastik (rPET) sicherstellen

Bei den Getränkeverpackungen setzen wir vor allem auf Einwegflaschen aus 100% recyceltem PET (rPET). Wir haben unser Ziel, keine neuen Kunststoffe zu verwenden, sondern nur Material aus dem Recycling, in Deutschland und zahlreichen anderen Märkten bereits erreicht. Aus unserer Sicht erfüllt die Einweg-rPET-Flasche nicht nur hervorragend die Anforderungen der Lebensmittelsicherheit, der Produktqualität und Handhabbarkeit, sondern ist auch ökologisch Mehrwegsystemen mindestens gleichwertig. Bei unseren Flaschen entfällt der energieaufwendige Rücktransport, der bei den heute üblichen Flaschen mit Branding das Mehrwegsystem belastet. Aus unserer Sicht sollte bei der Festlegung etwaiger Quoten die vollständige Energie- und Materialbilanz der unterschiedlichen Flaschentypen berücksichtigt werden.

Durch das in Deutschland etablierte dezentrale Sammelsystem wird bei Getränkeverpackungen aus rPET und PET eine Rücklaufquote von fast 100% sichergestellt. Die Verfahren zum Recycling sind so ausgereift, dass auch hier kaum Material verloren geht. Dadurch wird ein äußerst verlustarmer Materialkreislauf im Prinzip möglich – jedoch stellt eine Besonderheit des deutschen Verpackungsmarktes ein Hindernis für einen optimalen Kreislauf dar: Die von den Verbraucherinnen und Verbrauchern zurückgegebenen Flaschen werden Eigentum der Rücknehmenden, also des Einzelhandels. Dieser verkauft Teile des Materials an andere Branchen – insbesondere etwa die Textilindustrie – und erschwert es uns als Getränkehersteller dadurch, genug rPET-Material für die Produktion neuer Flaschen zu erhalten.

Über seine Eigenmarken ist der Einzelhandel zudem Wettbewerber auf dem Getränkemarkt, so dass Eigeninteressen bei der Verteilung der rücklaufenden Materialen ebenfalls eine Rolle spielen können. Wir hielten es im Sinne der Kreislaufwirtschaft für essentiell wichtig, dass den Herstellern von Getränken zumindest ein Erstzugriffs- bzw. Ankaufsrecht auf mindestens so viel gesammeltes Kunststoffmaterial eingeräumt wird, wie es ihrem Marktanteil entspricht. Dieses

63263 Neu-Isenburg · Hugenottenallee 173 · Telefon +49 6102 749-0 · Telefax +49 6102 749-200
Citigroup AG, Frankfurt am Main, Konto-Nr. 204 526 028, BLZ 502 109 00 · International IBAN: DE10 5021 0900 0204 5260 28 · Swift Code: CITIDEFF
Registergericht: Offenbach am Main 5 · HRB 2124 · UST-ID-Nr.: DE113524730 · Geschäftsführer: Torben Nielsen

Verfahren, das in skandinavischen Ländern bereits etabliert wurde, sichert einen fairen Wettbewerb und geschlossene Materialkreisläufe.

Innovative Lösungen wie SodaStream nicht ausreichend berücksichtigt

Zu PepsiCo gehört auch das Unternehmen SodaStream. SodaStream erlaubt die Herstellung von Getränken zuhause – entweder als einfaches Aufsprudeln von Leitungswasser oder durch Zugabe von Getränkesirup als Eigenherstellung von Erfrischungsgetränken.

Die Nutzung von SodaStream erspart nicht nur den Verbraucherinnen und Verbrauchern das Tragen von Getränkekisten, sondern spart in erheblichem Maße Verpackungen ein. Mit einer 440ml-Flasche Sirup lassen sich per SodaStream rund neun Liter Erfrischungsgetränk herstellen. Eine rPET-Flasche mit Sirup ersetzt also achtzehn 500ml-Getränkeflaschen. Die SodaStream-Gaskartuschen lassen sich vielfach wieder befüllen und werden heute schon in einem gut funktionierenden Rückgabesystem vollständig erfasst.

Wir sehen SodaStream als einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von hohen Aufwänden an Material und Energie bei Verpackung und Transport. Bei der Diskussion um klima- und umweltfreundliche Verbesserungen im Getränkemarkt wird dies leider bisher kaum berücksichtigt (das gilt übrigens auch für Modelle, bei denen Verbraucherinnen und Verbraucher im Supermarkt Getränke in eigene Flaschen abfüllen können).

Bei der Diskussion über Mehrwegquoten in der Packaging and Packaging Waste Directive (PPWR) wurden zum Beispiel nur diejenigen Getränke berücksichtigt, die klassisch in fertig abgefüllten Flaschen verkauft werden. Wir halten es für sinnvoller, bei der Umsetzung der PPWR in deutsches Recht die Perspektive zu erweitern: Der Material- und Energieverbrauch sollte nicht pro Verpackungseinheit, sondern pro Liter Getränk, den Verbraucherinnen und Verbraucher letztlich konsumieren, betrachtet werden. So haben auch klima- und umweltfreundliche Innovationen einen Wettbewerbsvorteil, der ihren Vorzügen entspricht.

Recyclingfähigkeit optimieren und Kreisläufe gemeinsam schließen

Während im Bereich der rPET-Flaschen bereits ein nahezu geschlossener Kreislauf möglich ist, sind bei der Verpackung von Kartoffelchips und ähnlichen Snacks noch weitere Schritte erforderlich. PepsiCo ist mit u.a. den Marken Lay's und Doritos der größte Hersteller von Kartoffel- und Maischips weltweit und auch hier konsequent auf das Ziel der Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Bei den Verpackungen von Kartoffelchips stehen Schutz und Frischeerhalt der Produkte im Vordergrund. Typisch sind hier Folien, die mit einer Metallschicht versehen werden. PepsiCo setzt hierbei auf Materialien und Verfahren, die eine sehr gute Recyclingfähigkeit aufweisen. So wollen wir unseren Beitrag leisten, möglichst viele der verwendeten Rohstoffe mit möglichst geringem Aufwand wieder in den Stoffkreislauf zurückzubringen.

Da eine Rücknahme analog zu dem bei Getränkeflaschen etablierten System für Lebensmittelverpackungen unterschiedlicher Art kaum praktikabel umsetzbar ist, sollten Staat

63263 Neu-Isenburg · Hugenottenallee 173 · Telefon +49 6102 749-0 · Telefax +49 6102 749-200
Citigroup AG, Frankfurt am Main, Konto-Nr. 204 526 028, BLZ 502 109 00 · International IBAN: DE10 5021 0900 0204 5260 28 · Swift Code: CITIDEFF
Registergericht: Offenbach am Main 5 · HRB 2124 · UST-ID-Nr.: DE113524730 · Geschäftsführer: Torben Nielsen

und Industrie hier gemeinsam Technologien, Prozesse und Regularien weiterentwickeln, die möglichst geschlossenen Stoffkreisläufe ermöglichen.

Hierzu gehört zum einen die technische Seite, also die Verbesserung automatisierter Sortierverfahren und die Entwicklung und Regulierung von Methoden des chemischen Recyclings und anderer Verfahren, um eine Rückgewinnung und Wiederverwendung der Stoffe zu gewährleisten.

Zum anderen muss aber auch eine klare und realistische Verteilung der Aufgaben der einzelnen Akteure – Hersteller, Handel und Abfallwirtschaft – bei der Umsetzung vollständiger Kreisläufe gefunden werden, die keinem der Beteiligten Pflichten auferlegt, die er selbst gar nicht erfüllen kann.

Für uns als Hersteller und Inverkehrbringer bedeutet dies konkret: Wir können unsere Verpackungen weiterentwickeln und für das Recycling und die Rückgewinnung möglichst reiner Rohstoffe optimieren. Aber es liegt an der Abfallwirtschaft, die notwendigen modernen Maschinen anzuschaffen, um unsere Verpackungen auch tatsächlich für das Rohstoffrecycling sortieren und aufarbeiten zu können.

Die Modernisierung der Sortier- und Recyclinganlagen sollte aus unserer Sicht einen Schwerpunkt des Förderprogramms Kreislaufwirtschaft bilden. Denn indem recyclebar ausgestaltete moderne Verpackungen wie z.B. unsere Flexi-Film Chipstüten auch tatsächlich entsprechend sortiert und verwertet werden, lassen sich schnell Effekte für die Kreislaufwirtschaft erzielen.

63263 Neu-Isenburg · Hugenottenallee 173 · Telefon +49 6102 749-0 · Telefax +49 6102 749-200
Citigroup AG, Frankfurt am Main, Konto-Nr. 204 526 028, BLZ 502 109 00 · International IBAN: DE10 5021 0900 0204 5260 28 · Swift Code: CITIDEFF
Registergericht: Offenbach am Main 5 · HRB 2124 · UST-ID-Nr.: DE113524730 · Geschäftsführer: Torben Nielsen